



Julian Sedgwick

## MYSTERIUM

### Der Palast der Erinnerungen (Bd. 2)

Aus dem Englischen von Henning Ahrens

Aladin 2015 • 327 Seiten • 14,90 • ab 12 • 978-3-8489-2039-6

☆☆☆

Danny ist wütend, als Sing Sing sich einfach so wegstiehlt und auch Zamora verkündet, er könne nicht bleiben, sondern reise nach Barcelona. Dabei hat Danny sein [F](#) [erstes Abenteuer](#) nur gerade so überlebt und weiß jetzt, dass es eine Verbrecherorganisation, die Neunundvierzig, gibt, die ihm nach dem Leben trachten. Ohne seine Tante zu informieren, reist Danny Zamora nach und stellt fest, dass der Zirkus Mysterium in

Spanien einen großen Neuanfang geplant hat. Alles sind dabei – nur Dannys Eltern, die in einem brennenden Wohnwagen starben, natürlich nicht. Danny ist immer noch der Meinung, dass einer der Zirkusleute damals für einen beinahe tödlichen Unfall seines Vaters verantwortlich war und dass der Brand ebenfalls gelegt wurde. Und er soll Recht behalten, denn schon bald geschehen merkwürdige Dinge im Mysterium, schwere Scheinwerfer stürzen ab und verfehlen Danny nur um Haaresbreite und dann wir ausgerechnet Zamora Opfer eines Anschlags...

Je mehr Danny über die Vergangenheit erfährt, desto stärker zweifelt er an dem Bild, das er sich all die Jahre von seinem Vater gemacht hat. Dieser hatte offenbar zwei Gesichter, denn obwohl ihn alle Mitglieder des Mysteriums mochten, gibt es kaum jemanden, der nicht auch etwas Negatives über ihn sagt. Auch Dannys Mutter erscheint am Ende des Romans in neuem Licht, hier wird ein Geheimnis offenbart, das zwar nicht ganz nachvollziehbar und logisch wirkt, aber ebenfalls dazu beiträgt, dass Danny alles Wissen über seine Familie in Frage stellt.

Insgesamt hatte ich mir vom zweiten Band dieser Reihe mehr versprochen. Vieles, das schon im ersten Teil angedeutet wurde, wird hier erneut aufgegriffen, allerdings gibt es wieder keine Lösung, keine Antworten auf die wichtigen Fragen. Stattdessen wird man auf den dritten Band vertröstet, der auch wieder das gleiche Thema behandeln wird, bzw. behandeln muss, um endlich ein bisschen Klarheit zu schaffen. Der Roman ist natürlich erneut spannend geschrieben, im Grunde jedoch ähnlich wie der erste aufgebaut, z.B. dass Danny auf den letzten Seiten in Lebensgefahr gerät und nur durch die kunstvolle Beherrschung von schwierigen Entfesselungstricks, die ihm sein Vater lehrte, überleben kann.

Man weiß noch immer nicht, wer die Neunundvierzig eigentlich sind, warum sie Dannys Tod wollen, wer den Brand verursacht hat, der Dannys Eltern tötete, ob es einen Verräter im Mysterium gibt und aus welchen dieser handeln könnte. Wenigstens eine dieser Fragen hätte man hier beantworten können – so wirkt der Roman trotz seiner Stärken leider nach Hinhaltetaktik.